©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Versäumte nachzuholen, wegen Regens misslangen, gar nicht besucht werden.

Den dritten Tag setzte ich meine Reise über Jagodina und Kragujevac fort, passirte die wohlbekannten, aber schon lange nicht besuchten Standorte von *Quercus flavescens* Panč. Verz., *Quercus Tozza* Bosc., *Crataegus melanocarpa* M. a B., *Kitaibelia vitifolia* Willd. und meiner *Lavatera muricata* Verz., ohne auch nur vom Wagen absteigen zu können, und erreichte am 11. Aug. Belgrad in der ziemlich trüben Stimmung, Vieles gewollt und Weniges vermocht zu haben.

Ausflug auf den grossen Bösenstein (4731 F.).

(17. August 1868.)

Von **Gabriel Strobl.**

Der höchste unter allen Bergen der Rottenmanner Tauernkette ist der Bösenstein. Er allein ward für würdig befunden, eine Pyramide auf seinem Haupte zu tragen, und mit fernen, gleich ihm gekrönten Häuptern in Verbindung zu treten. Man ersteigt den Riesen rückwärts von einem Seitenthale der Strechen, vorne von den Kothhütten, einer dorfartigen Verbindung vieler Almhütten, und seitwärts vom Dorfe Hohentauern an den Scheiplseen vorbei und der Schlucht zwischen dem grossen und kleinen Bösenstein entlang. Meine Reise ging von Trieben durch den schiefrigen Wolfsgraben, hiernach durch die Kalkflora der Sunk, statt aber jetzt vollends zu den Tauernteichen hinaufzusteigen, zog ich mit meinem Begleiter, dem Hrn. Apotheker Rauscher, von Rottenmann durch eine Bergwiese auf einem Mittelwege zwischen den Scheiplalpen- und Kothhüttenwege, erstieg, als plötzlich der Weg rechts in die Kothhütten führen wollte, die Anhöhe eines links liegenden Holzschlages, folgte dem Ausflusse des kleinen Scheiplsees, und gelangte so zu den Scheiplseen und endlich in die oben erwähnte Schlucht, von deren innerstem Ende die Pyramide in einer halben Stunde ohne Mühe erreicht war. Nachdem so das Schema entworfen ist, folgt die Detaillirung und Ausmalung des für die ganze umliegende Berggruppe charakteristischen botanischen Bildes. Freilich ist das verheissene Bild strenge von Viertelstunde zu Viertelstunde dem Original entnommen, ohne durch Idealisirung auch die übrigen einzuschliessen, und durch Reflexionen ein Gesammtbild schaffen zu wollen, indess ist die Flora des gesammten Zuges, so lange die Formation die gleiche ist, auch fast durchgehends die gleiche, so dass auf einem 4 Stunden oder 20 Stunden weit entfernten Berge die sumpfigen Niederungen eines Sees, oder die feuchten Ränder eines Alpenbaches, oder die windigen Rückenhöhen,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

oder die reichen Triften am Fusse eines Felsens beinahe die gleichen Gewächse besitzen, wie ähnliche Stellen am Bösenstein.

Von den Gewerken Triebens fängt der mit Erlen und Fichten bewaldete, und von dem prachtvollen Triebenbache durchrauschte Wolfsgraben an, und zieht sich etwa eine halbe Stunde lang aufwärts, bis die Bachfläche mit der Tauernstrasse zusammenfällt. Der Untergrund ist verwitternder, leicht zerbröckelnder Thonschiefer, wie er überall in Schluchten, z. B. im Strechen-Ardninger-Flietzen-Graben auftritt, und leicht abrutschende, wassertriefende Gehänge bildet. Die Luft ist beständig von dem feinen Staubregen des bald in Gischt aufgelösten, bald grüne durchsichtige Stellen bildenden mächtigen Giessbaches erfüllt, prächtig gedeihen in dieser Atmosphäre mannigfaltige Gewächse und gelangen zu üppigen Formen. Da überdeckt vor allen der goldgelbe *Senecio nemorensis* L. in tausenden von Exemplaren die Ränder des Baches, des Weges und die lichten Stellen der Abhänge. (Er tritt besonders in drei Formen auf: 1. Mit lanzettlichen lichten Blättern, rothem Stengel, dicken Köpfchen, fast wimperlosem Aussenkelche, schwachem Geruche und 5blüthigem Strahle. 2. Mit breit-elliptischen, dunklen Blättern, fast wimperlosen Deckblättchen und Aussenkelche und schwachem Geruche und 3. Mit breit-elliptischen, dunklen Blättern, stark gewimperten Deckblättchen und Aussenkelche und sehr feinem starkem Geruche.) An schattigen Bachrändern steht truppweise *Impatiens noli tangere* und einzeln die riesige *Angelica sylvestris*, auf freien Stellen *Rubus Idaeus*, *Aira caespitosa*, *Cirsium arvense*, *spinosum* und *palustre*, *Solidago virga aurea*; auf nackten Hügeln *Tussilago Farfara* und am steinigen Wegrande *Geranium robertianum*, *Galeopsis Tetrahit*, *Prunella vulgaris*, *Ranunculus repens*, *Veronica officinalis* und vereinzelt *Cardamine impatiens*. Manchmal steht an einem Seitenbächlein *Arabis alpina*, *Solanum Dulcamara* klettert von der Höhe herab, *Lycopodium annotinum* läuft im Waldboden herunter, rings von Heidelbeeren umgeben, über welche *Luzula campestris*, *Aira flexuosa* und *Calamagrostis Halleriana* DC. die schwankenden Halme erheben. Weiter oben tritt auch *Calamagrostis sylvatica* auf, aus den Felsritzen sprosst *Polypodium vulgare*, *Dryopteris* und *Phegopteris*, auf den Gesteinen wurzeln *Bartramia Halleriana*, *Polytrichum urnignum*, *Hedwigia ciliata*, *Hypnum splendens* etc., im Waldboden steht der giftige *Boletus luridus*, am Pfade lagert *Lamium maculatum*, *Plantago media*, *Ranunculus acris*, *Epilobium montanum*, *Senecio viscosus*, *Stellaria graminea*, *nemorum*, *Potentilla Tormentilla*, *Oxalis Acetosella*, seltener *Circaea alpina*, *Gnaphalium sylvaticum*, *Verbascum Schraderi* Meig., *Scrophularia nodosa*, *Rosa canina*, *Hieracium Pilosella*, und von den Höhen winkt hie und da *Sorbus aucuparia*. Ein Wässerlein sickert durch den mit herrlich grünenden Moosen überkleideten, feuchten Waldgrund, *Veronica urticaefolia* steht an seinem Rande. Tief unten tobt der majestätische Wildbach, und schiesst dahin zwischen den grauen

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

riesigen Felsblöcken, die mit eisernen Klammern in seinem Bette zu fussen scheinen, und deren Häupter jugendliche Moose umranken. Zu beiden Seiten ragen hochstämmige, schlanke Fichten empor, umschliessen mit dunklem Gewande das weisse Gewässer und heben aus diesem Grunde sich in die Bläue des Himmels.

Weiter führt uns der Weg — Hie und da *Stachys sylvatica*, *Asplenium Filia femina* Brnh., *Digitalis grandiflora* Lam., *Doronicum austriacum* Jcq., *Carduus Personata* Jcq., *Arabis arenosa* Scop., *Sambucus racemosa*, *Lactuca muralis* Fr., *Prenanthes purpurea* und schon genannte. Das gemeine *Hieracium murorum* hatte eine längere Strecke hindurch am Stengelgrunde grössere oder kleinere Knollen, welche zuweilen den ganzen Stengel absorbirten, so dass dem Knollenende die Blüthenstielchen entsprossten. Alle waren kleinblättrig, kurzstänglig und standen noch in Blüthe, während höher hinauf gefundene normale Pflanzen grosse Stengel und Blätter besassen, und meist ganz verblüht waren. Der Grund dieser sonderbaren Anschwellung zeigte sich beim Aufschneiden dieser Knollen, nämlich kleine, weissliche Insektenlarven, deren 3—10 in einem Knollen hausten. Auf moosigem Waldabhange fand sich *Milium effusum* z. hfg. und *Poa nomoralis α. vulgaris*, weiter hinauf *Cardamine sylvatica*, *Petasites albus* Grt. (gemein), *Ranunculus lanuginosus* häufig mit *Carex sylvatica* Hds. Wir stehen jetzt bei der Brücke, welche über den Bach hinweg in kürzester Zeit uns der Strasse zuführt. Hier scheint noch einmal der Wolfsgraben alle seine Kräfte aufzubieten, um unseren Anforderungen zu genügen. Denn am Wege blühen *Clinopodium vulgare* und *Lychnis diurna* Sibth. und von den Abhängen winken *Spiraea Aruncus*, *Galium sylvaticum*, *Salvia glutinosa*, *Turritis glabra*, *Atragene alpina*, *Salix grandifolia* Sering, *Aconitum Lycoctonum*, *Thalictrum aquilegifolium* und riesige Formen des *Ranunculus platanifolius*. Den Bachrand zierten jenseits der Brücke die mächtigen Blätter und fast klafterhohen Stengel des *Cirsium pauciflorum* und auf der Wiese unterhalb der Tauernstrasse standen zwei Exemplare des *Cirsium palustri-oleraceum recedens* Näg. mit elliptisch-lanzettlichen, kleinlappigen, am Rande vieldornigen Blättern; die Dornen an den Lappenspitzen stärker. Die Blüthen gelb, aufrecht; der Blüthenstand mehr- bis vielköpfig (auch Seitenäste); mit den Stengelblättern an Form gleichen, aber kleineren Hüllblättern am Grunde umschlossen. (Etwa eine Stunde höher fand ich beim Rückwege vom Dorfe Hohentauern am Grabenrande der Strasse zwei ganz gleiche Exempl., nur waren die Blätter weit stärker gelappt.)

Die Tauernstrasse ist erreicht und verspricht einen gemächlichen Steig. Doch kaum haben wir an den Felsen *Sedum annuum* gesammelt, so folgen wir dem nach rechts abzweigenden Sunkwege, und wandern an einer Kohlstätte vorüber in eine abgeholzte Schlucht. Wir ziehen am schiefrigen Gehänge dahin, an einer jungen Buche vorbei, und sammeln *Gentiana asclepiadea*, *Phyteuma spicatum*, *Blechnum Spicant* Rth., da steht auf einmal ein grosser,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

kahler Kalkberg, der Triebenstein vor uns, ähnlich einem riesigen Dreiecke, von dunklen Fichten rings umrändert.

Wir setzen über den kleinen Sunkbach, sammeln am Wege *Arenaria serpyllifolia* u. *Sagina saxatilis*, und schon stehen wir am Fusse des kahlen Felsens, und rings herum prangen die Kinder des Kalkes, theils in ihrem Blüthenkleide, theils mit reifen Früchten geschmückt. Da steht im Gerölle: *Erica carnea, Helleborus niger*, *Aconitum variegatum*, *Carduus defloratus*, *Betonica Alopecurus*, *Buphthalmum salicifolium*, *Solidago virga aurea*, *Origanum vulgare*, *Arabis ciliata*, *Digitalis grandiflora* Lam., *Moehringia muscosa*, *Arabis arenosa*, *Thesium alpinum*, *Scabiosa lucida* Vill., *Veronica saxatilis* Jcq., *Valeriana montana* und *tripteris*, *Adenostyles alpina* Bl. und F., *Galeopsis Ladanum*, *Linaria vulgaris*, *Veronica urticaefolia*, *Cochlearia saxatilis* Lam., *Cirsium Erisithales*, Scop., *Verbascum Schraderi* Mei., *Melampyrum sylvaticum*, *Gentiana asclepiadea*, *Daphne Mezereum*, *Rhinanthus alpinus* Bmg., *Campanula pusilla* Hnk., *Poa nemoralis* var. *firmula* und *vulgaris*, *Homogyne alpina* Cass., *Geranium robertianum*. So steigen wir aufwärts auf steilem steinigem Pfade, zur Linken das abschüssige Gehänge, zur Rechten kahle Felswände, tief unten der brausende Bach. Hoch darüber stehen die kühnen grotesken Gestalten der Berge, wie schweigende Wächter der Schlucht. Auf dem Gesteine am Wege kriecht *Sedum album*, selten *dasyphyllum*, blüht eine *Campanula Trachelium*, sonderbarer Weise stand auch ein *Cirsium heterophyllum* All. auf einem Kalksteine. An einer ganz weissen Felswand vorüber schauen wir *Paris quadrifolia* und *Gypsophila repens*. Die ganz bemooste Rückfläche eines Kalkfelsens überwuchern liebliche Rosetten der *Saxifraga Aizoon* Jcq. und am Fusse steht *Arabis alpina*. Auf waldigem Boden blüht *Gentiana ciliata*. Da stehen wir jetzt vor den Trümmern einer abgestürzten Felswand, die beinahe zu einem neuen Berge sich aufthürmen, und steigen an ihnen vorüber zu einer mit *Rumex alpinus*, *Mentha arvensis* und *Urtica dioica* bewachsenen Ebene hinab, an deren Rande wir *Lonicera alpigena* und *Saxifraga rotundifolia* finden.

Mitten durch das grossblättrige Gefilde eilt der tief unten schon gesehene, dann aber verkommene Sunkbach und läuft einer steilen Felswand zu, um dort spurlos zu verschwinden, und durch die Eingeweide der Erde in die Tiefe zu fliessen. Wir betrachten uns das merkwürdige Phänomen, sammeln am Fels *Saxifr. Aizoon* Jcq. und *Sesleria coerulea* Ard. und ziehen über eine kleine Brücke weiter, einer sumpfigen meist mit *Scirpus sylvaticus* bewachsenen Fläche entlang. Auf der linken, waldigen Seite sammelte ich *Aspidium aculeatum* Döll.; am Wegrande stand *Senecio subalpinus*, *Cardamine impatiens* und *Poa trivialis*. An einer alten Kohlstätte vorbei, welche hie und da Schiefergestein umlagert, setzen wir nochmals über das mit einer kleinblättrigen *Salix grandifolia* Ser. bewachsene Bächlein, und erreichen am Ende der Sumpfwiese einen beschat-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

teten Fels, aus dessen Grunde eine 11·3 Cels. grädige Quelle hervorkommt.

Jetzt geht es wieder zwischen riesigen Felsblöcken hindurch an felsigen Wänden vorbei, und ringsum grünen und locken die lieblichen Alpenbewohner. Da wohnt in Felsritzen und zwischen feinem Gerölle die zarte *Silene quadrifida*, die freilich schon längst verblühte *Viola biflora*, die *Saxifraga caesia* mit blaugrauen wunderlieblichen Rosetten und weissen Blüthen, welche manchmal auch auf Moospolstern thront, das verblühte *Bellidiastrum Michelii* Cass., *Pinguicula alpina*, *Bartsia alpina*, *Ranunculus alpestris*, *Sedum atratum*, überall nickt *Carex tenuis* herunter, zwischen *Juniperus nana* steht die *Melica nutans*, an Wegrändern lagert *Arabis alpina* und *arenosa* Scop., *Ranunculus repens*, *Parnassia palustris*, *Potentilla aurea*, *Gentiana obtusifolia* Willd. und eine *Gentiana verna*. Am Bache *Saxifraga rotundifolia* Willd., *aizoides*, die verblühte *Cineraria alpestris* Hpp., *Senecio subalp.* Koch etc. Von den Höhen winkt *Calamagrostis montana* Host, hie und da rankt *Atragene alpina* herunter, oder streckt sich *Lycopodium annotinum*, manchmal finden wir auch *Coeloglossum viride* Hrt. Hie und da treten schon Pignolithblöcke auf, in deren Ritzen *Asplenium viride* Hds. sprosste. Auf dem erreichbaren Stücke einer hochragenden Felswand fand ich eine *Saxifraga Burseriana* und *Tofieldia calyculata* Cohlg., *Valeriana saxatilis*, *Veronica saxatilis* Jcq., die letzteren auch an anderen Orten. Auch grünten daselbst liebliche Moose, *Hypnum rufescens*, *Bartramia Oederi* und andere. Die rechts jenseits des Baches ragenden Pignolithenwände wagten wir leider nicht zu untersuchen, weil eine Sprengung bevorzustehen schien. Wir stehen jetzt am Ausgange der Schlucht an einem mit *Poa nemoralis firmula*, *Scabiosa lucida* Vill., *Sesleria coerulea* Ard., *Cochlearia saxatilis* Lam. *Carex tenuis*, *Geranium sylvaticum* und der hochragenden *Calamagrostis montana* bekleideten Felsen, dessen ausgehöhlter Grund *Echinospermum deflexum* beherbergt.

Der Weg durch das Kalkgebiet mochte etwa $^3/_4$ Stunden gedauert haben; eine Menge Frühlingspflanzen mag in ihren verkümmerten Resten uns entgangen sein, ebenso viele noch jetzt blühende oder wenigstens noch grünende, wie in der That die am 4. August in entgegengesetzter Richtung gemachte Partie manche jetzt übersehene Pflanzen bot. (*Potentilla caulescens*, *Convallaria verticillata*, *Polygonatum*, *Centaurea montana*, *Aconitum Lycoctonum*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Goodyera repens*, *Epipactis rubiginosa* Gd., *Gymnadenia conopsea* RBr., *Senecio abrotanifolius*, *Hieracium porrifolium*.) Zwischen den Felswänden und Gehängen finden sich gewiss noch manche, neue Kalkbürger, da schon das Gehange des tief unten stehenden Triebenstein am 4. August *Globularia cordifolia*, *Laserpitium latifolium*, *Athamantha cretensis*, *Sempervivum hirtum*, *Dryas octopetala*, *Achillea Clavenae*, *Teucrium montanum* und sehr zahlreich *Saxifraga Burseriana* einer oberflächlichen Durchforschung gewährte. Man bedenke ferner, dass die Kalkformation nur

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wenig über 4500 Fuss sich erhebe, und weiterhin eine wildfremde, einem Kalkbotaniker fast gänzlich unbekannte Flora sich findet, die erst nach fast zweistündigem Wege des Baumwuchses entbehrt, und nach allem diesen erwehre man sich des Staunens über die Reichhaltigkeit dieser kurzdauernden Schlucht.

Doch das Kalkgebiet hat noch nicht völlig geendet. Wir stehen jetzt vor einer anfangs sumpfigen, dann bergigen, hie und da mit Fichten besetzten Wiese, in deren Hintergrunde sich ein Wald erhebt, über den noch einige kleine Kalkwände emporragen. Es gehört daher die Bergwiese, sowie ein Theil des jenseits beginnenden Waldes noch in das Gebiet der Kalkflora. Nun gehen wir über das Bächlein, welches von den Tauernteichen hinunterfliesst, und hie und da mit *Spiraea Ulmaria*, *Saxifraga aizoides* besetzt ist, durch sumpfige Stellen; da finden wir *Eriophorum latifolium* Hpp., *Parnassia palustris*, *Carex flava*, *Davalliana* Sm., *glauca* Scop., *stellulata* Good., *pallescens*, *Juncus alpinus* Vill., *Crepis paludosa* Mnch. Allmälig wird es trockener, geht über haideartige Hügel und durch eine Wiese dem Walde zu. Ich sah die meist gemeinen *Nardus stricta*, *Campanula barbata*, *Gnaphalium sylvaticum*, *Vaccinium Myrtillus*, *Vitis Idaea*, *Blechnum Spicant* Kth., *Calluna vulgaris* Salisb., *Phleum alpinum*, *Rhinanthus alpinus* Bmg., *Silene inflata* Sm., *Carex leporina*, *Agrostis vulgaris* Wth., *Arnica montana*, *Ranunculus acris*, *Polygonum Bistorta*, *Centaurea phrygia* etc. etc.

Der Zaun ist überstiegen, und rechts hinein in den Wald ging es, dem breiten Wege nach, noch immer durch Kalkgebiet. Um mich die magere Fichtenflora: Heidel- und Preuselbeeren, die Besenhaide, das Nardengras, *Homogyna alpina* Cass., *Potentilla Tormentilla*, kleine Euphrasien, *Gnaphalium dioicum*, *Arnica montana*, seltener *Epilobium montanum*, einige Exemplare der *Polygala Chamaebuxus*, *Helleborus niger*, am Wege *Gentiana obtusifolia* und einmal zwischen Schwarzbeergesträuch *Pyrola minor*.

Auf einem freien Waldplatze stand *Senecio nemorensis*, *Digitalis grandiflora*, *Cirsium palustre* Sep., *Urtica dioica*, *Helleborus niger*, *Adonostyles alpina*, *Gentiana asclepiadea* und *Rhinanthus alpinus*.

So geht es eine Weile fort, bis das Kalkgebiet endet, und die Urgesteine sich einfinden; der Pflanzenwechsel ist kaum merklich, weil der Fichtenwald im Kalk- und Urgebirge fast gleiche Bewohner hat, nur *Helleborus niger* hört auf, und den nächst erscheinenden Bach umsäumt *Aconitum Napellus* var. *tauricum* mit *Saxifraga stellaris*, *Veronica alpina*. Noch eine Weile zwischen Fichten und Wachholdergestrüppe, eine Kohlhütte liegt vor uns, und der Weg nimmt ein Ende. Zur Rechten zieht sich in ziemlicher Höhe der Kothhüttenweg dahin, zur Linken ist ein bergiger Holzschlag, der sich gegen den Scheiplsee hineinzieht. Diesen ersteigen wir. Zuvor aber wird die sumpfige Niederung einer Untersuchung gewürdigt. Da schleicht hie und da ein klares Wässerlein durch

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

die moosigen Flächen, vereinigt sich bald mit einem zweiten, dritten, bald theilt es sich wieder, und sucht sich andere Gefährten. Ringsum grünt gar lieblich die *Bartramia calcarea*, auf deren Polstern *Drosera rotundifolia* die bewimperten Blätter ausbreitet; da stehen truppweise *Menyanthes trifoliata*, im Bachkies wurzelt *Cardamine amara*, an den Rändern steht *Myosotis palustris* With., *Caltha palustris*, *Equisetum sylvaticum*, *Aconitum Napellus*, *linearia alpestris* Hpp., *Senecio subalpinus* Koch., *Epilobium montanum* und *origanifolium* Lam., *Galium sylvaticum*, *Pinguicula alpina*, *Veratrum album*, *Potentilla Tormentilla* nebst einer Menge von Gräsern. (*Luzula nigricans*, *Juncus alpinus* Vill., *lamprocarpus* Ehr., *Eriophorum angustifolium* Kth., *Carex vulgaris* Fr., *stellulata* Good., *flava* etc.)

Jetzt geht es hurtig die kleine Höhe hinauf, nur hie und da machen wir Halt, untersuchen die millionenweis vorhandenen Schwarzbeergesträuche, beschauen die riesigen Berghäupter mit ihren steilen dunklen Wänden, und spähen nach Pflanzen. — Manchmal ein *Lycopodium selaginoides*, *alpinum*, *clavatum*, *Aira flexuosa*, *Agrostis rupestris* All. Die Höhe ist erreicht, durch Dick und Dünn geht es dem Scheiplbache entlang, an dessen Rändern wir manchmal *Saxifraga stellaris*, *Aconit. Napellus*, *Carex frigida* All., *Gnaphalium norvegicum* finden, jetzt wird *Rhododendron ferrugineum* und *Pinus Mughus* Scop. häufig, und schon stehen wir an den Ufern des kleinen Scheiplsees. Ein bedeutendes, länglich ovales, mit grünen bewegten Wellen angefülltes Becken liegt vor uns; ringsum dehnen sich breite sumpfige Ufer, und erwecken die Hoffnung reichlicher Beute. Sie war auch nicht gering: *Juncus filiformis*, *Carex pauciflora*, Light., *Persooni* Light. ziemlich häufig, *stellulata* Good., *vulgaris* Fr., im Wasser gemein *ampullacea* Good., *Vaccinium uliginosum*, *Willemetia apargioides* Neck., *Hieracium alpinum*, *Luzula nigricans*, *Scirpus caespitosus*, *Eriophorum Scheuchzeri* Hpp., alle in grosser Menge. Auch einige Wildenten flogen auf. Auf Felsen *Azalea procumbens*, *Sempervivum montanum*. Ueber eine mit Heidelbeeren bewachsene Anhöhe hinauf kamen wir zum grossen Scheiplsee, der bedeutend umfangreicher, aber von gleicher Gestalt und mit gleichen Sumpfpflanzen umgeben ist. Auch hier *Pinus Mughus*, *Rhododendron ferr.* und *Juniperus nana* gemein, ebenso *Juncus filiformis*, *Carex pauciflora*, *stellulata* Good., *vulgaris*, (im Wasser) *ampullacea*, *flava*, *Vaccinium uliginosum Willemetia apargioides* Neck., *Hieracium alpinum*, *Luzula nigricans*, *Scirpus caespitosus*, *Pinguicula alpina*, *Homogyne alpina*, *Senecio subalpinus* Kch., *Gentiana pannonica* Scp., *punctata*, *Alnus viridis* etc. wie am unteren. An steinigen Orten *Primula minima* und *Lycopodium Selago*, an schattigen *Ranunculus platanifolius*, *Doronicum austriacum* Jcq., *Calamagrostis Halleriana* DC., *Solidago virga aurea*, *Imperatoria Ostruthium* und andere. Einzeln stand *Pinus sylvestris* in Zwergform, und *Sorbus aucuparia*. (Auch am unteren dürften alle vorkommen.) (Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 020

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Ausflug auf den grossen Bösenstein (4731 F.). 208-214